

Themenforen der Bildungskonferenz am 08.12.2016

Sprachbildung

1. Durchgängige Sprachbildung

Erika Dahlkötter, Cordula Wischerhoff (Kommunales Integrationszentrum und Regionales Bildungsbüro Kreis Gütersloh)

Was bedeutet „Durchgängige Sprachbildung“ für Schulen und außerschulische Institutionen? Welche Möglichkeiten der Unterstützung und Begleitung gibt es?

2. Praxis der alltagsintegrierten Sprachbildung

Christian Peitz (LWL Bildungszentrum), Bettina Kirchner (Fachbereich Jugend und Bildung Stadt Gütersloh)

Sprache wird in alltäglichen Aktivitäten entdeckt und dabei nicht als Technik, sondern als lustvolles, lebendiges Instrument verstanden. Anhand eines praktischen Beispiels soll Sprachförderung reflektiert und diskutiert werden.

Übergangsgestaltung

3. Übergang Schule – Ausbildung: Integration durch Beratung und Praxisprojekte

Tanja Pidlyy (Agentur für Arbeit), Janika Tegeler (Jobcenter), Eckhard Nolte (Handwerksbildungszentrum Bielefeld – Brackwede)

Die Agentur für Arbeit und das Jobcenter informieren über die vielfältigen Angebote im Integration Point für zugewandene Jugendliche und junge Erwachsene. Das HBZ Bielefeld-Brackwede berichtet über Praxisprojekte.

4. Studienorientierung: Integration leicht gemacht

Sandra Schoeß (Fachhochschule Bielefeld), Dr. Christine Rausch (Universität Bielefeld)

In diesem Forum berichten die Referentinnen über ihre Angebote und Erfahrungen im Rahmen der Studienorientierung mit der Zielgruppe der geflüchteten Personen. Das Orientierungsstudium für „Naturwissenschaften“ und „Gesellschaftswissenschaften und Sprache“ sind z.B. Pilotprojekte speziell für junge Geflüchtete.

5. Schulische Übergänge

Martina Reiske (Schulleiterin Sudbrackschule Bielefeld), Frank Wedekind (Schulleiter Gesamtschule Rietberg)

In diesem Forum steht der Austausch von Erfahrungen zu den verschiedenen Übergängen in der Primar- und Sekundarstufe im Vordergrund. Zudem sollen Bedarfe für eine konkrete Weiterarbeit herausgearbeitet werden.

Themenforen der Bildungskonferenz am 08.12.2016

Interkulturelle Kompetenz

6. „Zusammen – Zuwanderung und Schule gestalten“ Modellprojekt in Duisburg – Marxloh

Karen Dietrich (RuhrFutur gGmbH), Anja Gesthüsen, Ina Leyendecker (Elly-Heuss-Knapp-Gymnasium)

Um den Herausforderungen der Integration zu begegnen, werden im Modellprojekt „Zusammen“ multiprofessionelle Teams zur Unterstützung neu zugewanderter Schüler/-innen eingesetzt. Neben dem Erwerb der deutschen Sprache gilt es, ihre Voraussetzungen für das Lernen zu verbessern und sie in das schulische Leben zu integrieren.

7. Sport und Integration: Kommunikation durch Bewegung

Anna Braun (Flow Institut Düsseldorf)

Gelebte Willkommenskultur: Wie der Sport zur Integration der Zugewanderten beitragen kann.

8. Umgang mit Vielfalt

Cem Özel (Kompetenzteam Kreis Gütersloh)

In diesem Workshop wird der Umgang mit Vielfalt in der Bildungslandschaft diskutiert und anhand einer multiperspektivischen Herangehensweise erprobt.

9. Eine gute Balance zwischen Engagement und Selbstfürsorge

Ira Herdmann, Dr. Monika Rammert (Bildungs- und Schulberatung Kreis Gütersloh)

Wir werfen einen Blick auf die Belastungen, die mit einem hohen Engagement einhergehen und auf die Bedeutung von Selbstachtsamkeit und Selbstfürsorge für die Aufrechterhaltung der Gesundheit.

10. Die Themen der Kids und außerschulische Bildungsassistenz

Torsten Grüter, Michael Trödel (Kreisjugendpfleger Kreis Gütersloh)

Es gibt wenige Gründe für den Menschen, sich auf den Weg zu Zielen zu begeben, die nicht die eigenen sind. Die Themen der Kids – geflüchtete und nicht geflüchtete Kinder und Jugendliche als Ausgangspunkt für außerschulische Bildungsassistenz.

11. Rahmenbedingungen der Flüchtlingshilfe

Burcu Öcaldi, Stadt Rheda-Wiedenbrück

Die starken Flüchtlingsströme in die Bundesrepublik Deutschland stellen derzeit die Kommunen vor große Herausforderungen. Insbesondere die Handlungsfelder Sprache, Bildung, freiwilliges Engagement, Begegnung, Kommunen und Arbeitsmarkt stehen im Fokus der kommunalen Integrationsarbeit. In dem Workshop werden die aktuellen Rahmenbedingungen dargestellt und Gelingensbedingungen erörtert.